Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 13 (1927)

**Heft:** 38

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ständen durch die Schaffung von Bezirtsschulräten

oder Bezirksichulpflegen erfett werden.

2. Die Inspettoren sind aber mit wenigen Ausnahmen vielbeschäftigte Männer, welche durch ihren Hauptberuf so im Anspruch genommen werden, daß sie neben den Schulbesuchen und Berichterstattungen unmöglich den aktuellen Unterrichts= und Erzieshungsfragen genügend Aufmerksamkeit zuwenden können.

3. Der Anstellung der Inspektoren im Nebenamt und ihrer Entschädigung mit Taggeldern ist es zususchreiben, daß die Schulbesuche mehr mit Rücksicht auf die gleichmäßige Verteilung unter den Schulen ausgeführt werden, als mit Rücksicht auf ihre Notswendigkeit und auf die Möglichkeit geeigneter Einswirkung.

4. Die jährlichen Inspettionsberichte leiden an Gleichförmigkeit und könnten ohne Schaden durch eine weniger häufige, aber wirksamere Berichters

stattung ersett werden.

5. Die große Zahl der Inspettoren verhindert ihre Berständigung untereinander und mit der Erstehungsdirektion und läßt die erwünschte Einheits

lichfeit des Berfahrens vermiffen.

6. Die Zahl der Inspektoren ist daher soweit herabzusehen, daß jeder derselben vollbeschäftigt ist, bei fizer Besoldung sein Auskommen findet und sich seiner Aufgabe im Hauptberuf ungehindert hingeben kann.

7. Bei der Wahl der Inspettoren sollen pädas gogische Schulung, praktische Unterrichtserfahrung, allgemeine Bildung und einwandfreier Charakter den Ausschlag geben.

8. Die Berufsinspektoren im Hauptamt sind als Kollegium zu organisieren und bei allen wichtigen Unterrichts= und Erziehungsangelegenheiten, sowie bei den Prüfungen der Lehramtskandidaten als Ex-

perten beizuziehen.

Daß diese 8 Thesen so ohne weiteres geschluckt würden, ließ sich nicht erwarten. Die jezige Form der Schulinspettion hat nämlich durchaus keine "Todsünden" auf dem Gewissen, die Beranlassung sein müßten zur Einführung eines andern Systems.

Sr. Lehrer Rüngli, Romanshorn, bewies dies in seinem Botum treffend. Wenn das thurgauische Schulinspettorat im allgemeinen den Bedürfnissen entspricht, so liegt wohl keine Ursache vor, es zu ändern. Daß die jetigen Inspektoren unmöglich ben attuellen Unterrichts= und Erziehungsfragen genügend Aufmertfamfeit zuwenden tonnen, ift durch die Tatsachen nicht erwiesen. Wir haben Inspettoren, die fogar febr vertraut find mit den neuen Strömungen in der Padagogit. Was die gerügten Taggelder anhelangt, ist zu sagen, daß diese mit bem § 10 des Reglementes nicht gang in Ginklang stehen; denn dort ist die Rede von einer "angemessenen Besoldung." Daß diese Taggelderform haben muffe, ift nicht einleuchtend. An den fabrlichen Inspettionsberichten lätt. fich nach heute geltendem Gefetz nichts andern, obwohl dies munichenswert ware. Der "Einheitlichfeit im Berfahren" beim Inspizieren wird offenbar zu große Bedeutung beigemeffen. Ueber besonders fühlbare Differenzen im Berfahren beklagte fich bisher niemand. Ob es fodann vorteilhaft sei, für Primar= und Setundar= schulen die gleichen Inspettoren anzustellen, muß ernstlich bezweifelt werden. Spezielles Augenmert ift bem letten Teil der Thesen zu midmen, wo von einem zu organisierenden "Rollegium" die Rede ist, bas "bei allen wichtigen Unterrichts= und Erziehungsfragen beiguziehen" mare. Wenn neben bem Erziehungsdepartement noch ein besonderer "Rat" notwendig ift, fo will Gr. Rungli einem Ergie = hungsrat das Wort reden.

Nachdem Freund und Gegner sich zur Neuerung geäußert hatten, wurden die Thesen Schuster mit ganz geringem Mehr angenommen. Selbstverständslich wird die Realisierung des Berufsinspektorats noch geraume Zeit auf sich warten lassen; denn die gegenwärtigen nebenamtlich funktionierenden Inspetoren können aus wohlweislichen Gründen nicht von heute auf morgen des Amtes enthoben werden. Hr. Regierungsrat Dr. Leutenegger hat ein solches Bersahren auch nie beabsichtigt. Die Berwirklichung des Berufsinspektorates dürfte vielmehr Schritt für Schritt vor sich gehen.

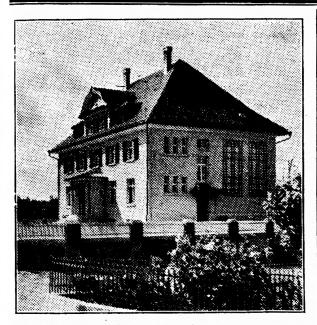
# Schulnachrichten

Zürich. (Mitg.) Bergangenes Frühjahr hat das Heilpädagogische Seminar Zürich seinen dritten Jahreskurs mit 11 Kandidaten eröffnet, die nun bereits den theoretischen Teil der Ausbildung hinter sich haben. Die praktische Einführung in das Arbeitsgebiet der Heilpädagogik erfolgt wiederum vorerst im Landerziehungsheim Albisbrunn und hernach in verschiedenen Anstalten in und um Zürich.

Im Frühjahr 1928 wird das Heilpädagogische Seminar einen neuen Jahreskurs, den vierten, ersöffnen, für den Anmeldungen jeht schon entgegensgenommen werden.

Baselland. "Wer an vielem rüttelt, dringt in nichts hinein", m. a. W.: Wer zu viel Schulresormen bringt, erreicht wenig Bestimmtes. So mutet's

einen zurzeit in Baselland an. Kaum hat nämlich der Landrat ein vom kantonalen Lehrerverein hers ausgegebenes Berzeichnis von ca. hundert Schulsresormen durch Subvention gutgeheihen — unsere Richtung betonte zwar das Notwendige: Schreiben, Lesen und Rechnen — so erleben wir noch als jüngsten Borschlag durchs Schulinspektorat, wohl auf Druck des methodisch liberalen Flügels der Lehrerschaft, die Abschaffung der Schulprüfungen in sieben Primarklassen und den Ersatz durch Schulbesuchstage, sowie durch eine Abschlußprüfung in der achsten Primarklasse. Daß jener methodisch liberale Flügel auch bereits sich über Lehrplan und Stunsdenplan und vorgeschriebene Schrifts und Rechtscheis bung hinwegsetz und deshalb Prüfungen und Ins



Das neue Schulhaus in Bettwiesen (Thurgau) (Siche Nr. 37 d. Sch. Sch.)

spettionen megt benn je nötig macht, ift indessen aus den Vermahnungen des Inspektoratsberichtes ersichtlich, wonach in 151 Fällen das Lehrziel nicht erreicht und nach § 64 des Schulgesetes Ginschreiten gegen jene Fehlbaren angefündigt wird, die den Lehr= und Stundenplanen nicht die vorgeschriebene Beachtung angedeihen laffen. Der Korrespondent hat schon vor Jahren den "Zug nach links" in unse= rer Lehrerichaft nachgewiesen. Er findet ihn heute neuerdings bestätigt; auch ertlärte ja ein Prattifer im Schulleben an unserer letten Delegiertenversammlung, wem das beständige Reformieren der Schule eigentlich diene. Und, es pfeife ein icharfer Wind an der Nordwestede der Schweiz, ließ sich auch beren Delegierter vernehmen - man braucht nicht an die um jene Beit in Bafel erfolgte Explosion der linksgerichteten Atmosphäre zu erinnern. — Die kollegialische Feder sträubt sich zwar, an den eigenen Truppen Kritit zu üben, aber die Aufrichtigfeit an der Boltsichule und dem Bolt macht endlich die Benfur durchbrechen und pflichtgemäße Aufflarung notwendig.

Wer zum "Zug nach links" schweigt, gibt zu. Einen seltsamen Dreiklang von Bortrag Schaub, Scharrelmann und Glödel über Schulreform und Aufbauschulen haben wir nun vernommen. Wer will behaupten, jene Themata ron Lehrertagungen bieten Aufbau, wirken konstruktiv? Wirken sie für unser Schulwesen nicht eher destruktiv, auf jeden Fall beunruhigend?

"Bandalen zerstörten einst Stock und Stein, Es gibt Bandalen auch im Erneu'n."

Es steht immerhin zu erwarten, daß die Schulspflegen und viele Lehrer nichts wissen wollen von Abschaffung der Prüfungen.

St. Gallen.: Rath. Berned hat an seiner Schulgemeinde vom 4. Sept. die Ergänzungsschule durch den achten Kurs erseht und die Lehrergehalte durch vier Gemeindezulagen von 100 Fr. nach je zwei Dienstjahren verbessert. Diese fortschrittlichen Beschlüsse der schönen Rheintalergemeinde seien der Nachahmung bestens empsohlen!

— § Schule und kantonale Ausstellung fung. In der st. gallischen prächtigen Ausstellung findet der Schulmann in verschiedenen Räumen Sachen aus der Schule ausgestellt. So sind bei den Raifseisenkassen, welche sich in unserem Kanton einer sehr starten Berbreitung erfreuen, unter dem Titel Schulsparkassen zu sehen,

Ein anschauliches Bitd bekommt man vom guten Stand der Anabenhandfertigkeit in unserem Kanton. Es finden sich da ausführliche Lehrgänge in Rartonnage, Schniken, Sobelbant, Modellieren und Metallarbeiten. Sie wurden in ber Stadt St. Gallen und Alt St. Johann hergeftellt: in einem Bertfasten sind die Bertzeuge für Lehrer und Schüler. - Bei Mädchenhandar: beit folgen Lehrgänge nach bem neuen Lehrplan von 1923. - Das faufmännische Bildung 5. wesen bietet Schülerarbeiten und Lehrmittel (aus St. Gallen und Rapperswil). Recht belehrend ftel= len die gewerblichen Fortbildungs= ichulen aus, und zwar nach folgenden Gefichts= puntten: 1. Bau und Berwandtes; 2. Deforative Berufe und 3. Maschinen. Mehrere Gemeinden ha= ben da icone Beiträge geliefert. Im hauswirt= schaftlichen Bildungswesen hat uns gang besonders die Schulfüche gefallen. In statisti= schen Tabellen hat Pro Juventute ihre viel= seitige Tätigkeit am Schulfind niedergelegt. Der Besuch ist für Lehrer und Schüler (unter guter Führung) fehr lohnend.

### **Arantentasse**

Bon den verschiedenen Dantschreiben, die uns während des Jahres zugehen, sei uns gestattet, ein solches zu veröffentlichen, das uns dieser Tage in die Hände kam. Es ist kurz und bündig gehalten. Solche Anerkennung tut der Kommission, welche nun seit dem 18jährigen Bestand an der Spize steht, so wohl.

Ein lieber Kollege schreibt:

"Für die prompte Begleichung des Krankengels des danke ich herzlich und hoffe, ich werde die Hilfe unserer so wohltätig wirkenden Kasse nicht so bald wieder beanspruchen müssen."

Der 30. September ift ber lette Termin zur Bezahlung ber Monatsbeiträge pro 2. Semester 1927.

## Bücherschau

#### Geographie.

Geographie des Welthandels. Bon Andree-Heisberich-Sieger. Bierte, völlig neubearbeitete Auflage in drei Bänden. Berlag von L. W. Seidel & Sohn in Wien. Preis jedes Bandes in Leinen M. 42.—, in Halbleder M. 48.—. Band 1: Europa, Band 2: Die außereuropäischen Länder.

Die in den letten Jahrzehnten erfolgte Ausbreitung und technisch-tommerzielle Ausgestaltung der Gütererzeugung, des Berkehrs und Handels, sowie die gewaltigen durch den Weltkrieg hervorgerufenen Umwälzungen haben immer stärker die Erkenntnis reifen lassen von der Notwendigkeit und hohen Bedeutung eines festgegründeten wirtschaftsgeographischen Wissens für die allgemeine und politische Bildung des Bolkes wie für die fachliche Ausbildung des Staatsmannes, des Wirtschaftspolitikers, des Industriellen und Kausmannes.

Seit Jahrzehnten gilt die Geographie des Welthandels von Andree als das bahnbrechende Werk,
der zuverlässigste Führer und das wertvollste Nachschlagewert des ganzen Gebictes. So wie sie jeht
zum vierten Male in völlig neuer Gestalt, von Franz
Beiderich, hermann Leiter und Robert Sieger redigiert, erscheint, sind darin die ganzen gewaltigen,
durch den Weltkrieg veranlaßten Aenderungen berücksichtigt. Erste Fachmänner und Kenner der einzelnen Länder und Wirtschaftsgebiete verliehen den
sachlichen Angaben quellenmäßige Genauigkeit, der
Darstellung Frische und Anschaulichkeit.

Der erste Band bringt die wirtschaftliche Länderfunde von Europa und Russischen, der zweite die der außereuropäischen Erdteile, während ein dritter Band die in den beiden ersten Bänden gebotene länderkundliche Darstellung zusammenfassend durch vergleichende Wirtschaftsgeographie mit besonderen Abschnitten über die geographische Berbreitung der Güterproduktion und einer Schilderung des Weltverkehrs und Welthandels ergänzen wird.

Diese einläßliche Darstellung des gesamten Wirtsschaftslebens der Bölker und Staaten ist nor allem für jene Lehrer an höhern Lehranstalten von des sonderm Wert, die die heranwachsende Jugend auf ihren immer komplizierter sich gestaltenden Beruf im modernen Handel und Verkehr vorbereiten müssen. Die erschöpfende, vielseitige Behandlung des großen Wissensgebietes in vorliegendem Werke ersmöglicht es dem Lehrer auch, eine ihm zusagende Auswahl zu tressen. — Außerdem wird Andrees Geographie des Welthandels auch in den Lehrerbibliotheken zu den willkommenen und vielgesuchten

Nachschlagewerken gehören, um so mehr, da an Sammelwerken dieser Art kein Ueberfluß herrscht und den großen politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen des Weltkrieges in vorliegendem großzügig angelegten Werke die vollste Ausmerksamkeit gewidmet wird.

Söhlenbewohner und Pfahlbauer. Erzählungen und Schilderungen aus der Urzeit des Menschengeschlechtes. Bon Frz. Tiechl; mit Bildern von K. A. Wilke. — Desterreichischer Bundesverlag, Wien.

Der Berfasser berücksichtigt in seinen Ausführungen vorwiegend österrreichische Berhältnisse. Die Zeichnungen sind begreiflicherweise von der persönlichen Anschauung des Künstlers wesentlich beeinflußt.
3. T.

Der Heldentod der Schweizergarde in Rom im Jahre 1527, von Dr. Hans Abt. — Räber & Co., Berlag, Luzern.

Das Büchlein ist berusen, die Erinnerung an die heldenmütigen Kämpse der Schweizergarde in Rom vom Jahre 1527 (Sacco di Roma) in weiten Kreisen bekannt zu machen. Im Herbst wird in Rom ein Denkmal eingeweiht, das die Schweizer ihren vor 400 Jahren gefallenen Brüdern gewidmet has ben.

**Prattische Glodentunde**, von J. Arnet, Ing. — Berlag Schnarwiler, Sempach.

Mancher Leser der "Schweizerschule" wünscht über die Glodengießerei sich zu orientieren. Borsliegende Schrift bietet ihm gute Gelegenheit dazu. In kurzen Zügen folgen geschichtliche und technische Angaben, auch eine Rangordnung über die größten bestehenden Gloden des Ins und Auslandes.

Sagen und Legenden, von J. Schwaiger. — Berlag Jos. Kösel & Friedt. Pustet, R.=G., München.

Dieses an sich recht interessante Buch ist zwar für die 5. Klasse der bayerischen Bolksschulen berechnet; aber es bietet auch dem schweizerischen Lehrer manche wertvolle Anregung, umso mehr, da viele der aufgenommenen Sagen und Legenden auch unsserm nationalen Empfinden nahe stehen. J. T.

25 Jahre ichweizerische Bundesbahnen, von Dr. A. Welti. — Orell Fügli-Berlag, Zürich.

Der Verfasser hat es unternommen, uns die Entswicklungsgeschichte der schweiz. Bundesbahnen anshand eines reichen Zahlenmaterials vor Augen zu führen. Wer sich um diese Frage interessiert, findet hier reichlichen Ausschluß.

Redattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Serausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspettor, Geißmattstr. 9, Luzern. Attuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentasse des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinitraße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. R.; VII 2448, Luzern,